

DER "KOMMENTAR"

(zur Chronik Vierzig Jahre Leichtathletik Alemannia Aachen)

Wie war zu Zeiten es vordem
mit Alemannia doch so schön!
Man spielte Fußball erste Klasse,
stets Fans am Tivoli die Masse,
war deutscher Meister Basketball,
genauso wie im Volleyball.
Alemannia war, in einem Wort,
ein Spitzenclub im deutschen Sport.
Es gab nur noch ein winzig Loch:
die Leichtathletik fehlte noch.

Vor vierzig Jahren, sagt der Kenner,
da gab es engagierte Männer,
- es waren zehn - nach deren Willen
galt es, dies Loch schnell aufzufüllen.

Herr Jennes rief, die andern kamen.
Ich nenne Euch jetzt ihre Namen:
Sie hießen Treckmann, Baluch, Schmidt,
Matthias Getz kam auch noch mit,
sowie die Herren Mohren, Breuer
und Hondorf, Neffke und ein Neuer,
in Aachen hier, der Metzdorf hieß.
Dem Neuen man dann überwies
als Obmann, schnellstens, voll Vertrauen,
die Leichtathletik aufzubauen.
Was der auch tat! Als ganzer Mann
ging Don Alfredo mächtig ran.
Der jüngste Sproß des Hauptvereins
war bald in Aachen Nummer eins!

Alfred Metzdorf

Für Alfred war das neue Spiel
'ne Forderung mit Doppelziel.
Er wollt' für Leichtathletik werben,
und die Athleten wollt' er erben
als Mitglieder für sich privat;
denn Alfred nebenbei noch hat
als Broterwerb Versicherungen.
Das Ganze ist ihm gut gelungen!

Manch einer kam zur Leichtathletik
und zur "Vereinten"! Arithmetik
tat stimmen da in beiden Sparten.
Für Alfred gab's kein langes Warten
auf Sportler hier, dort Provisionen!
Für alle tat's sich richtig lohnen.
Es ging rasch aufwärts. Jedes Jahr
legt Alfred noch ein Stückchen nach.
In "72" war'n , o Wunder,
aktiv bei uns mehr als 300!
Der Jahre zwanzig und noch eins
war er der Obmann des Vereins.
Und als er dann zurückgetreten,
hat selbstverständlich man gebeten
den Alfred, weiter zu agieren.
Wenn er auch andere ließ führen,
so blieb er doch mit Vehemenz
für uns die graue Eminenz.
Wär er nicht da mit Rat und Tat,
ich glaub', wir wären längst schon platt.
Wir sagen Dank Dir, hier und heute,
d'rum greift zum Glas jetzt, liebe Leute!
Mein lieber Alfred, Dir zu Ehren
woll'n wir das Glas gemeinsam!leeren.
Wir wünschen Glück, das Allerbeste!
Da sind sich einig alle Gäste.
Du hast Dich, das ist ausgemacht,
um den Verein verdient gemacht!

André Venth

Auch dieser Herr, den Ihr dort seht,
der langsam in die Breite geht,
hat uns als Obmann vorgesehen.
Wir haben's, André, nicht vergessen!
Mit Eifer und mit viel Elan
ging er sein Amt vor Jahren an.
Als Obmann hat, hört her ihr Leute,
er uns gerettet vor der Pleite.
Er hat - und das ist nicht gelogen -
'nen Sponsor uns an Land gezogen!
Beck-Pelze zahlte Millionen,
daß uns're Läufer auch in Zonen

wo's frostig war und richtig kalt
in Pelzpantinen fanden Halt.
Doch haben sie, wenn's mich nicht täuscht,
den Nordpol dabei nie erreicht.

Als Klassemittelstreckenrenner
André, was Leistung heißt, ein Köhner!
Er macht sogar für Deutschland Dampf.
In Spanien, im Länderkampf!
Wie wär es schön, könnt' ich Euch sagen,
daß er Beck-Pelze dort getragen,
Modellathlet für große Maler,
André als Pelz-Neandertaler!
Er lief 800 Meter weit,
jedoch in einem Baumwollkleid.
Ist uns und Aachen treu geblieben,
ihn heut die Couvenschüler lieben.
Musik und Sport, da läßt er's fetzen!
Sie wollen ihm ein Denkmal setzen.

Benno Schunck

Zwei Jahre lang hat er geleitet,
was andere gut vorbereitet.
Mit ihm als frischem neuen Mann
ging's mit dem Trimm-Trab gut voran.
Er motivierte auch das Alter,
bis heute guter Sachverwalter.
Mit Alfred und der AOK
da war'n auf einmal viele da,
die wollten sonntagsmorgens rennen
und nicht bis in die Puppen pennen.

Der Benno Schunck, das sollt Ihr wissen,
will nicht so sehr die Fahnen hissen
für große Siege auf der Bahn.
Ihm kommt's auf etwas anders an:
Er will Gesundheit, Freud' am Lauf,
da setzt der Benno mächtig d'rauf!
Er geht in die Annalen ein
mit Schwerpunkt Lauf für Groß und Klein.

Wolfgang Neffke

Auch Wolfgang Neffke, ungeniert,
hat sich vor Jahren nicht geriert,
uns, der Abteilung vorzustehen.
Und vieles ist bei ihm geschehen.
Manch' Leistungsträger zog er an,
hat motiviert sie, was er kann!
Er hat Erfolge eingefahren
in seinen LA-Obmann-Jahren.
Und weil erfolgreich, stieg er weiter
auf der Vereinskarrereleiter.
Als Obmann aller Amateure
vertrat erfolgreich er die Chöre
der Einzelsparten. Doch o Graus,
dann kam sein "Leichtathletikaus"!
Denn plötzlich seine Leidenschaft
für Fußball ihn dahingerafft
bei uns. Wir hatten ihn verloren.
Fortan hielt er es mehr mit Toren.
Kurz vor dem Sprung ins höchste Amt
ist er dann heimlich weggerannt.
Inzwischen liest man in der Presse:
"Linksfüßler frei und mit Int'resse
zu 'nem Comeback". Welch frohe Kunde!
Noch hat er zwar hier ein paar Pfunde,
die dem Comeback entgegensteh'n.
Die bringt er weg! Ihr werdet's seh'n.
Mit Dir, o Wolfgang, wär es schön.
Wir freu'n uns auf ein Wiedersehn!

Karl Hamacher

Ein jeder hier, der kennt seit eh'
die Qualitäten des VW.
Er läuft und läuft von West nach Ost,
auch umgekehrt, zeigt selten Rost.
Selbst auf dem Weg von Süd nach Nord
läuft sicher er von Ort zu Ort.
So unser Obmann, Karl genannt.
Er ist in aller Welt bekannt.

Von Kenia bis nach Finnland ´rauf
erledigt alles er im Lauf.
Wo der schon überall gestartet
und auf die Ehrung hat gewartet,
das Euch zu sagen, liebe Leute,
das wär´ zuviel für hier und heute.
Ist Hollandfan von hohem Grade,
d´rum wohnt er brav auch in Kerkrade.
Und in den nahen Niederlanden
die Läufer einen Namen fanden,
den passend jeder fand sofort:
Euregio- Nurmi heißt er dort.
Für uns ist er der Chef im Ring.
Er kümmert sich um jedes Ding.
Er hängt sich ´rein, organisiert,
wobei bisweilen es passiert,
daß er, von ´ner Idee besessen,
was anders tut schonmal vergessen.
Inzwischen ist er auch schon sechzig
und irgendwie, so scheint es, rächt sich
das lange Laufen an Gelenken.
Er tut sich öfter ´was verrenken.
Mein lieber Karl, laß ab vom Rennen,
Du solltest Dir jetzt öfter gönnen
ein Gläschen Rotwein zum Vergnügen.
Das kannst Du trinken auch im Liegen.
Sonst gehst Du uns als Obmann baden,
dann kippt bei uns der ganze Laden.

Helmut Theißen

Er ist ein Eif´ler von Natur,
der dort vor Euch steht. Von Statur
ist er zum Läufer nicht geboren.
Er hat für sich d´rum auserkoren
´ne bess´re LA-Disziplin.
Da war er auch erfolgreich drin.
Jahrzehnte tat der Helmut Theißen
mit großer Lust den Diskusschmeißen.

Trainieren tat er wie ein Sprinter,
im Sommer mäßig, faul im Winter.
Hätt' er doch sein Talent genutzt,
er hätt' sie alle weggeputzt.
In der Abteilung half er mit,
macht' manchen von uns fit,
und half dabei, voranzukommen.
Das sage ich ganz unbenommen.
Sieht er 'ne Chance, dann nicht faul,
beweist er sich als Lästernaule.
Im Protokoll ist aufgenommen:
er ließ auch nie ein Bier verkommen.
Jetzt ist seit 100 Tagen schon
er weg vom Fenster, in Pension.
Ich wünsche Dir dazu viel Glück,
kehr' bald zum Diskusring zurück!
Vielleicht kannst Du dann in zehn Jahren
'ne deutsche Meisterschaft einfahren.

(Und noch ein Wörtchen unter uns!
Glaubt, ich erzähl Euch keinen Strunz!
Wär dieser Helmut nicht gewesen,
gäb's diese Zeitung nicht zu lesen.
Da hat er sich hineingehängt
und uns die Chronik hier geschenkt.
Die Stimme laut, von festem Willen,
so schafft er manches doch im Stillen.)

=====

Wir gehen mit dem Vortrag weiter,
erwähnen jetzt auch Übungsleiter,
die jahrelang und unter Mühen
Athleten taten groß hier ziehen.
Missalla Herbert, Schober Jochen,
die konnten auf Erfolge pochen.
Der Schelli macht, wie jeder weiß,
als Stützpunkttrainer viele heiß.
In jüngster Zeit hat großen Klang
'ne Dame, nun schon hoch im Rang
als Trainerin für schnellen Lauf.
Frau Dautzenberg: Steh doch 'mal auf!

Aktive, die Geschichte schrieben,
sind uns bis heut` im Blick geblieben,
wie Peeters Paul, Willibert Jansen,
die liefen ihre Schuh` in Fransen!
von 1000 bis zum Marathon.

Ihr Kommentar: Was ist das schon!?
Auch Josef Servas, Willi Scheeren,
war`n oft nach einem Lauf zu ehren.
Die Herren Riede, Görlach, Nieven,
sah man nach großen Siegen hieven
ein Bier schonmal, und manchmal zwei.
Wenn sie zu dritt, dann waren`s drei!
Ein Willi, namens Hillebrandt,
ist schnell die Bahn entlanggerannt,
was Helmut Breuer einst auch tat,
er macht manch andern Sprinter platt!
Plötz Christian und auch Rolf Bücken,
die liefen schnell (mit Wind im Rücken!).
Horst Goebel fuhr für den Verein
in seiner Zeit viel` Siege ein.
Der Sprinterstrecken größter Hit
bis heute: Lothar Havenith.
Sein Sprintrekord: ein dicker Klecks,
die 100 Meter in 10,6!

Auf Mittelstrecken, ei der Daus,
war Alemannia Herr im Haus.
Als Nummer 1 der ersten Stunden
dreht Ewald Baluch schnelle Runden!
Die Treckmann, Bachmann, Coerdts und Krott,
gewannen manchen Siegerpott.
Auch Günter Hauptstock, Mählmann Pit,
die hielten dabei kräftig mit.
Und nicht zuletzt, stets eine Schau,
die Herren Heimann, Roggenbau!
Hier in der Chronik könnt Ihr lesen,
was Schelli für ein Ass gewesen.
Auch André hier und Karlchen dort
war`n immer gut für `nen Rekord.

Gebrüder namens Nellessen,
zwei richt'ge Ücher Bällessen,
die trieben es sogar noch dreister!
Sie wurden Deutsche Jugendmeister!

Es gab auch eine Männerschar,
die wurde besser, Jahr für Jahr.
Und als sie Altersklässler hießen,
da sah man die Erfolge sprießen.
Die Wallner, Ortmanns, Wassermann,
die gingen da so richtig ran!
Und auch die schon erwähnten Läufer,
die hauten 'rein mit großem Eifer.
Der Dahmen Heinz und Helmut Theißen,
die taten die Geräte schmeißen.
Sie kämpften als kompakte Masse,
als Mannschaft deutsche Spitzenklasse.
Hier sei auch noch herausgestellt
ein Mann der Springer- Sprinterwelt:
E. Förster sammelt Punkte heiter,
war auch erfolgreich Übungsleiter.

Wer jetzt nicht hier dabei gewesen,
den sehn vielleicht wir gleich am Tresen.
Wir werden ihn dann dort noch loben,
nachdem wir ein paar Bier gehoben.

Rekord, das ist das Stichwort hier
für jeden Hörer: Merke Dir,
Rekordhalter ist Günter Franken,
dem wir auch heut' so viel verdanken,
der perfekt die Geschäfte führt
und auch sich sonst hier engagiert,
der schaut, daß stets die Kasse stimmt,
der selbst sich selten nur noch trimmt.
Seit zwei Jahrzehnten, kaum zu glauben,
konnt keiner den Rekord ihm rauben.
Als Schüler A lief er auf Strümpf',
die 80 Hürden 14,5!!
Heut' hätt' der Kerl ja Geld für Schuhe.
Wir schließen das Kapitel. Ruhe!

Jetzt gilt es vor Euch aufzubauen
das Bild der Alemannenfrauen!
Sie waren, wie ein jeder weiß,
die Sahne auf schwarzgelbem Eis!

Sehr früh, schon in den ersten Jahren,
ist Ingrid Bahr hier mitgefahren
im Vorstand der Abteilung kräftig.
Sie kritisiert die Machos heftig,
wenn die den Durchblick ´mal nicht hatten,
wenn dunkle Wolken warfen Schatten.
Als gute Fee half sie stets mit,
daß alles blieb in Schritt und Tritt.
Wie wär´s denn Ingrid? frag ich keck,
denk nach ´mal über ein Comeback.

Das ganze Land hat ´mal bewundert
´ne Frauenstaffel 4 mal 100!
Schaut auf die Namen man genauer,
die Ingrid Kost, Angela Mauer,
die Inge Reuß und Fräulein Leisten,
sind unbekannt heut wohl den meisten.
Das liegt dann nur am Lauf der Zeit,
denn alle haben sie gefreut.
Die Männer sind heut alle stolz
auf ihre Frau´n aus edlem Holz.
Die waren nicht nur stark im Lauf,
die hauten sonst auch mächtig drauf.
Was haben die doch oft gesiegt,
davon den Hals nicht voll gekriegt.
Von Kreis- bis Deutsche Meisterschaften
sie Urkunden nach Aachen schafften.
Genaueres sagt die Chronik aus.
Dafür gebt gleich fünf Mark Ihr aus!

Ein Mädchen aus dem Kohlenpott
kam bald nach Aachen. Fesch und flott
hat sie die Welt des Sprints erobert,
die hier in Aachen fast vermodert.
Aus Alsdorf kam per Straßenbahn
zur Alemannia : Rita Jahn.

Durch Jugendjahre ging's non-stop
im Schnellgang aufwärts. Sie war Top
wurd' Meisterin 200 Meter
und war dann wirklich wenig später
Teilnehmer bei Olympia,
was vorher nie bei uns geschah.
Dabei war anfangs garnicht klar,
wohin der Weg führt über Jahr',
denn in der Klasse Jugend-B,
da schaffte Rita auch den Dreh,
warf Diskus-Jugendclubrekord.
Seit 63 steht er dort.
Den hält sie auch noch 96
mit 25,97!!

Was später dann, ein neu Quartett,
genauso stark, genauso nett,
wie die vorher es auch schon waren,
zwei dunkel, zwei mit blonden Haaren,
versuchten ihr Athletikglück.
Das Schicksal warf sie bald zurück.
Die Damen Wehren, Liertz, Vankann,
fing'n ernsthaft nun ihr Studium an.
Zum Teil trieb das von hier sie fort.
Nur eine blieb fest hier am Ort.
's war DagmarMeurer, heute Leisten.
Die hat von allen wohl die meisten
Urkunden, Siege heimgebracht.
Und Vater Paul das Herze lacht.

Martina Krott, Brunhilde Knopf
gewannen manchen Silbertöpf
Martina Mittelstreckenqueen,
Brunhilde sah man Bahnen zieh'n,
die länger als 800 Meter,
lief lieber zwanzig Kilometer!
Inzwischen ist die Esch Brunhilde
viel mehr bei Volksläufen im Bilde.
Sie joggt und trabt durch Wald und Feld,
weil ihr das besser so gefällt.

Berühmt ist auch in Feld und Wiese
Frau Wirth. Sie hört auf Anneliese!
Ja, in der Volkslaufdamengruppe,
da ist das Salz sie in der Suppe.
Gewann doch ein ums andre Mal
im Kreis sie den Volkslaufpokal.

Ja, überhaupt, der Breitensport!
die laufen hier, die laufen dort,
´mal querfeldein und ´mal auf Teer!
Sind hinter jedem Wettkampf her.
Von Hamburg bis nach Huchem-Stammeln
sah man sie schon Pokale sammeln!
Ob Frankfurt, Hamburg, ob Berlin,
gab's Marathon, dann fuhr'n sie hin.
Ja, selbst in Helsinki, Athen,
sah man sie hinterm Zielstrich steh'n.
Der Höhepunkt der ganzen Schau
ist jährlich Volkslauf in Kreuzau!

Die: Friedel Wirth und Wynands Wolf,
die laufen wie der beste Golf.
Soiron Andreas und Schwarz Paul
sind schneller als der schnellste Gaul.
Mühlhausen w. und Birnbaum H.,
sind meistens früh am Ziel schon da!
Und Valentin, der große Boss
von diesem ganzen Läufertröß,
wo hat der überall gesiegt,
was für Pokale schon gekriegt!
Zählt man zusammen dessen Runden,
dreimal die Erd' tat der umrunden.

Z U R N E U Z E I T

Viel kleiner leider heut der Reigen
von Assen, die man vor kann zeigen.
Das muß sich ändern, liebe Leute,
wir appellieren darum heute
an Euch! Ihr solltet klotzen,
damit wir wieder können protzen
mit vielen Assen, wie's ´mal war,
vor langer Zeit, vor Tag und Jahr!

Bei uns da ist es Tradition
wie Ihr all wißt seit langem schon:
Man läuft ganz gern 800 Meter.
Man läuft sie morgens, oder später.
Die Hauptsach ist, man läuft sie schnell,
wenn's warm ist und die Sonne hell.

Nach Flautejahren ist "potz Blitz",
jetzt eine da: die Astrid Pütz!
Die strebt inzwischen nach Rekorden,
ist immer schneller schon geworden.
Bei ihrem Eifer, ihrem Streben
wird es Rekorde wohl bald geben.
Hör, liebe Astrid, laß Dir sagen:
Ein Girl wie Du, so jung an Tagen,
hat noch ´was Zeit für den Rekord.
Geh's ruhig an, hör auf mein Wort.
Trainiere eifrig, tu Dich sputen,
dann läufst Du unter zwei Minuten!

Das Rezept zum Erfolg

In Windeln noch sitzt er am Rand
der Weitsprunggrube brav im Sand
und spielt mit Schäufelchen und Formen.
Ihn kümmern keine Wettkampfnormen.

So ab und an schaut er ´mal auf
und hört den Trainer brüllen: Lauf!
Sein großer Bruder, wie ein Hase,
läuft, bis er weiß wird um die Nase.

Ihn kümmert das Theater nicht.
Er sagt zu sich: Ich kleiner Wicht,
ich kann noch warten, denn zur Zeit
bin ich zum Laufen nicht bereit.
Ich müßte eigentlich auf's Töpfchen,
sonst nimmt Mama mich gleich am Köpfchen
und sagt: Mein Jens, du mußt doch wissen,
nicht immer in die Windeln.....
Der kleine Kerl, gewitzt und hell,
legt darauf ab die Windeln schnell.
Er wollt' es in Athletik bringen.
Der Durchbruch sollt' dann bald gelingen.
Im hohen Alter von vier Jahren
mußt es die Konkurrenz erfahren.
Im Lauf-Sprung-Wurf als Dreierpack
steckt er sie alle in den Sack!

Die Mutter nahm ihn darauf bald
des Sonntagmorgens mit zum Wald.
Er lief den Berg hinauf, herunter
mit kurzen Schritten, aber munter.
Der Schritt wurd' länger und er schneller,
auch dank der großen Müsliteller,
die Mutter ihm zuhaus serviert,
die dreimal täglich ungeniert
der Jens hat sich hineingezogen.
Das Müsli hat ihn nicht betrogen.
In 93 unverklemmt,
trug er bereits das deutsche Hemd,
bei 4 mal 4 hat er geschafft
Europavize-meisterschaft.

Die Staffel ist auch im Verein
ein wirklich heller Funkestein!
Der Alex Knitsch und Michel Motter,
die wurden jetzt auch immer flotter.
Und das hat dann, weil ja zu viert,
auch Ulrich Schlepütz motiviert.
Die drei und Jens, die hielten Wort
und liefen tollen Kreisrekord!

In diesem Jahr, ganz knapp, naja,
verpaßte er Olympia.
Doch was nicht war, kann ja noch kommen.
So hat sich Jens denn vorgenommen:
2000 nach Australien,
da will ich aber sicher hin!
Wir glauben auch, daß er es schafft,
denn dann, in voller Manneskraft,
wird er "down under" ohne Schnaufen
so um die 44 laufen!
Die Krönung von der Mutter Werk:
Olympiasieg: Jens Dautzenberg!!!

Wat lernt uns dat? - wie Öcher sagen -.
Man sollte schon in jungen Jahren
im Stadion im Sand schön spielen.
Dann kann man nach Erfolgen schielen!
Das ist - ob Ihr es glaubt, ob nicht -,
halt die Moral von der Geschicht'!

D´rum Eltern, bringet Eure Kinder
ins Stadion, das ist gesünder
für sie und für Al´mannia,
dann sind wir bald auch wieder da,
wo wir sein wollen, nämlich oben.
Und wenn Ihr kommt, tun wir Euch loben!
Das tun wir heut Euch hier verheißen!
Der Andre´ Venth und Helmut Theißen.

H. Th.